

DIE ENTSTEHUNG DER INTERKULTURELLEN SPRACHBILDUNG

А.С. Шоломицкая

Полесский государственный университет

Пинск, Беларусь

E-mail: sholomitskaia.a@polessu.by

Dieser Artikel spiegelt die Voraussetzungen für die Bildung einer interkulturellen Ausrichtung der Sprachbildung wider. Es wird der Prozess der Entstehung der Sprachbildung in den USA, Deutschland und Russland beschrieben. Die wichtigsten Aspekte der Bildung von interkultureller Kompetenz werden vorgestellt.

Schlüsselwörter: Sprachbildung; interkulturelle Kompetenz; Kultur; Sprache; Persönlichkeit.

Im gegenwärtigen Stadium der Entwicklung der Weltgemeinschaft (trotz der Krisenerscheinungen der Internationalisierungsprozesse) besteht weiterhin das Streben nach gegenseitiger Integration von Kulturen in den sozialen, wirtschaftlichen, politischen und geistigen Bereichen nationaler Gemeinschaften, insbesondere im Bereich der Sprachbildung. Der weltweite Trend zur Internationalisierung hat dazu geführt, dass neue Konzepte in der Sprachdidaktik und der Methodik des Fremdsprachen-Unterrichts auf der Grundlage der Prinzipien der interkulturellen Kommunikation entstanden sind.

Die wissenschaftlichen Voraussetzungen für die Entstehung der interkulturellen Sprachbildung liegen in der Forschung der konzeptionellen und sprachlichen Bilder der Welt von den Trägern verschiedener Kulturen.

Die Darstellung der realen Welt in Begriffen und dann in verbalen Ausdrücken ist bei verschiedenen Völkern nicht identisch, was auf natürliche, soziale, kulturelle, ethnopsychologische Faktoren zurückzuführen ist, die mit den Besonderheiten der Geschichte, Geographie, des Klimas, des Glaubens, der Traditionen dieser Völker verbunden sind, und dementsprechend auf die Entwicklung ihres öffentlichen Bewusstseins zurückzuführen sind (N.G. Sklyarowa, A.A. Nelewowa, A.A. Zalevskaya, O.A. Karnilowa, O.S. Muranow). Wobei die konzeptionellen und sprachlichen Bilder der Welt als primäre und sekundäre, als mentales Phänomen und sein verbaler Inbegriff, als Inhalt des Bewusstseins und als Mittel zum Zugang des Forschers zu diesem Inhalt miteinander verbunden sind.

Das Erlernen einer Fremdsprache ist daher mit der Kenntnis von Kultur ihrer Träger untrennbar verbunden und setzt voraus, dass die Besonderheiten der ethnischen Mentalität der interkulturellen Teilnehmer (Vertreter einer bestimmten sprachlichen Gemeinschaft) identifiziert werden: die Art und Weise, wie sie die Realität wahrnehmen und verstehen, die Merkmale ethischer und kultureller Werte, Verhaltensnormen, die sich direkt in ihrer Sprache, dem Sprachbild der Welt als Ganzes widerspiegeln. Unter dem Sprachbild der Welt versteht man in der Regel «die im gewöhnlichen Bewusstsein eines bestimmten Sprachkollektivs historisch vorkommende und in der Sprache reflektierte Gesamtheit der Weltvorstellungen», «eine bestimmte Art der Konzeptualisierung der Wirklichkeit» [1, c. 28]. Wie die russische Forscherin N.G. Sklyarowa richtig feststellt, «spiegelt jede Sprache die Welt differenziert wider, wobei die individuelle, nationale, gesellschaftlich-historische Erfahrung des Trägers, die Besonderheiten des Sprachsystems, die Klangzusammensetzung, die Organisationsweisen und der Ausdruck bedeutender Einheiten berücksichtigt werden» [1, c. 29].

Es ist offensichtlich, dass die Lösung des Problems der ethnokulturellen Identifizierung von Teilnehmern der interkulturellen Kommunikation die Prozesse ihres gegenseitigen Verständnisses verursacht. Das gegenseitige Verständnis von Kommunikationsteilnehmern, die Träger verschiedener Sprachen und Kulturen sind, wird jedoch dadurch erschwert, dass sie dazu neigen, die Welt durch das Prisma ihrer Kultur zu interpretieren. Und da die Mentalität eine latente und oft unbewusste Eigenschaft ist (und das Studium der fremdsprachigen Kultur auf der Grundlage des Bewusstseins ihrer eigenen Kultur verläuft), wird im Bildungsprozess auch das Problem der Bildung des ethnischen Selbstbewusstseins, der ethnokulturellen Selbstidentifikation der Lernenden gelöst.

Die Beziehung zwischen Sprache, Kultur, Persönlichkeit des Lernenden und der Komplexität der ermittelten Aufgaben bedingt die anhaltende

Suche nach effektiven Wegen zur Bildung eines multikulturellen Weltbildes und zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz der Lernenden in einer Fremdsprache – ihrer Fähigkeit und ihrer Bereitschaft zur interkulturellen Kommunikation.

Die Bedeutung eines solchen Ansatzes im Bereich der Sprachbildung ist jedoch unzweifelhaft und spiegelt sich in den Bildungsstandards und Lehrplänen für Mittel- und Hochschuleinrichtungen in verschiedenen Ländern wider.

Die Volksbewegungen für Bürgerrechte in den USA, die sich gegen zahlreiche Unterdrückung der afroamerikanischen Bevölkerung, vor allem in den Bildungseinrichtungen des Landes, ausgesprochen haben, haben den Beginn der interkulturellen Ausrichtung der Sprachbildung gesetzt. Folglich wurden in vielen Bildungseinrichtungen Programme entwickelt, die sich auf kleinere Änderungen oder Ergänzungen zu bestehenden konzentrierten, was zu wissenschaftlichen Arbeiten zur Festlegung des Konzepts des interkulturellen Lernens und der Bildung im Allgemeinen beitrug.

Als einer der ersten Forscher der interkulturellen Bildung gilt der amerikanische Wissenschaftler James Banks, der sich für die Gleichheit aller in der Bildung einsetzte und argumentierte, dass Lernmaterialien, Lernmethoden und Lernstile sowie die Bildungseinrichtungen selbst auf allen Ebenen transformiert werden sollten, um ein «multikulturelles Schulumfeld» zu erhalten [2, c. 15]. Ende der 1980-er Jahre untersuchten andere Forscher weiterhin interkulturelle Bildung, basierend auf den Materialien der Arbeiten von D. Banks.

Die kulturellen, rassischen, religiösen und ethnischen Interaktionen in den USA nahmen im Laufe der Jahre zu, weshalb Forscher in den 1990-er Jahren die Entwicklung neuer Bildungsansätze und -modelle intensivierten, die auf sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit beruhen. Auch eine Reihe deutscher Pädagogen (H. Singer, A. Thomas u. a.) haben die Frage der interkulturellen Bildung beunruhigt.

Wenn also die Bildung der interkulturellen Bildung in der Bundesrepublik Ende der 80-er Jahre auf die Schaffung einer sogenannten «Pädagogik für Ausländer» (die die deutsche Sprache und die Besonderheiten der deutschen Kultur unterrichtet) reduziert wurde, wurde die interkulturelle Bildung später bereits darauf ausgerichtet, das Auftreten von Konflikten zwischen heimischen und ausländischen Bevölkerungen durch das Erlernen der Elemente einer «fremden» Kultur zu minimieren. Aus diesem Grund wurde beispielsweise 1989 an der Universität München zum ersten Mal das Fachgebiet «Interkulturelle Kommunikation» eingeführt, in dem die eigenen Lehrpläne entwickelt wurden, die auf Materialien aus Kulturwissenschaften, Folkloristik und Linguistik beruhen.

In den folgenden zwei Jahrzehnten hat die Münchner Schule maßgeblich zur Entwicklung und Weiterentwicklung der interkulturellen Kommunikation als akademische Disziplin beigetragen. Aufgrund der Prinzipien der interkulturellen Bildung kam es in der deutschen Pädagogik daher zu erheblichen Veränderungen, die dazu führten, dass Einwanderer nicht mehr als Ausländer wahrgenommen wurden, sondern als Quellen gegenseitiger kultureller Bereicherung fungierten.

Der Prozess der Entstehung der interkulturellen Sprachbildung in Russland hat mehrere Phasen durchlaufen. So wurde in den 1970-er Jahren der psychologischen Komponente der Kommunikation, nämlich dem Verhalten von Teilnehmern der interkulturellen Interaktion, besondere Aufmerksamkeit geschenkt. In den 1980-er Jahren lag der Schwerpunkt der Forschung auf dem Motivationsaspekt der Kommunikanten und ihrer Einstellung zu einer anderen Kultur, wobei das Ideal für den Fremdsprachenlerner der Träger war. Derzeit, so die russische Wissenschaftlerin L.M. Orbodoewa, «in der interkulturellen Bildung haben die Forscher die Optimierung der Prozesse des Verständnisses, des Verständnisses des interkulturellen Wissens vorrang» [3, c. 5], der Bildung und Entwicklung der interkulturell-kommunikativen Kompetenz der Subjekte des Bildungsprozesses.

Dementsprechend bestimmt der interkulturelle Ansatz auch die zentrale Figur des fremdsprachigen Bildungsprozesses auf neue Weise. Das Thema des Lernens ist die «Sprachpersönlichkeit» als Mediator (Vermittler) von Kulturen, und im Mittelpunkt des Lernens steht Kommunikation als «Prozess der gemeinsamen Entwicklung eines für alle Teilnehmer einheitlichen Kommunikationsakts, der zur Geburt einer spezifischen Gemeinschaft von Kulturmediatoren beiträgt, bei der die Wirklichkeit durch ein doppeltes oder dreifaches Prisma mehrerer Kulturen gleichzeitig wahrgenommen wird» [4, c. 57].

Der Forscher W.P. Furmanowa hebt dabei vier Aspekte der Bildung von interkultureller Kompetenz hervor. Dies ist «1) ein System nationaler und kultureller Konzepte; 2) ein in den Texten enthaltenes sachliches Material, das die Besonderheiten des Landes und der Menschen dieses Landes der lernenden Sprache offenbart; 3) Fakten über die Regeln und Normen des sprach- und nichtsprachlichen Verhaltens; 4) Strategien und Taktiken der Kommunikationstechnik» [5, c. 85].

Die Vielfalt der Aufgaben der interkulturell orientierten Bildung, die den Charakter praktischer Innovationen im pädagogischen Prozess bestimmen, bestimmt die Suche nach neuen Ideen und Ansätzen, nach einem neuen Algorithmus von den Lernprozeduren, der Entwicklung und der Erziehung, die im Rahmen des Dialogs der Kulturen realisiert werden, in denen die interkulturelle Kompetenz der Lernenden von größter Bedeutung ist.

Die Integrativität des Begriffs «interkulturelle Kompetenz» manifestiert sich nach Ansicht von L.I. Chernow in der Beziehung und Zusammenwirkung seiner drei Komponenten: pragmatisch (oder praktisch), kognitiv und pädagogisch. Die pragmatische Komponente ist mit der Bildung der Kommunikationskompetenz des Lernenden verbunden. Die kognitive Komponente wird durch die Verwendung einer Reihe von linguistischen und extralinguistischen Mitteln als Instrumente zur Wahrnehmung eines anderen kulturellen Umfelds und damit als Mittel zur Persönlichkeitsentwicklung im Allgemeinen gekennzeichnet. Die pädagogische Komponente wiederum soll den Modus der «außerlinguistischen Existenz» einer bikulturellen / multikulturellen Sprachpersönlichkeit bestimmen. Zu den außerlinguistischen Eigenschaften einer Person, die in Situationen interkultureller Interaktion erfolgreich kommunizieren kann, gehören in der Regel ihre Selbständigkeit, Aktivität, Empathie, Reflexionsfähigkeit und Toleranz. Die letzten Parameter basieren auf der Erfahrung der emotional-bewerteten Einstellung eines Individuums zur ethnokulturellen Interaktion und seinen Subjekten [6, c. 58].

Eines der wichtigsten Beispiele für interkulturelle Kompetenz ist das Phänomen der politischen Korrektheit in der Sprache, dessen Hauptaufgabe es ist, respektvolle Beziehungen zwischen Menschen herzustellen, Unterschiede zwischen Vertretern verschiedener sozialer Gruppen zu glätten. Dadurch erscheint eine Gruppe von inakzeptablen Wörtern und Ausdrücken, die durch «neutrale» Wörtern und Ausdrücken ersetzt wird.

So wurde das moderne Prinzip der interkulturellen Sprachbildung auf einem langen Weg der Entwicklung der Weltgemeinschaften verwirklicht, der mit der Entstehung und Überwindung zahlreicher internationaler Konflikte und dem Kampf um die Bürgerrechte und Freiheiten auf dem Gebiet der Bildung verbunden ist, insbesondere im Zusammenhang mit der Entstehung und Überwindung zahlreicher interkultureller Konflikte. Die Sprachbildung, die sich auf das Lernen, die Erziehung und die Entwicklung der multikulturellen Persönlichkeit im Kontext der interkulturellen Kommunikation konzentriert, objektivierte heute ein interdisziplinäres Konstrukt, das den Zusammenhang seiner Komponenten eindeutig nachvollziehbar macht: «Sprache–Kultur–Persönlichkeit». Die interkulturelle Kommunikation wird jeweils als Wechselwirkung von sprachlichen Modellen der Welt betrachtet, in denen Sprache in einem bestimmten soziokulturellen und situativen Kontext als mehrdeutiges Symbolsystem auftritt. Dabei wird der Lernprozess einer Fremdsprache (ähnlich dem Prozess der sozialen Kommunikation in realen Situationen der interkulturellen Kommunikation) als Dialog der Kulturen programmiert, der die Verbesserung der Erfahrung einer kreativen emotionalen und

wertvollen Beziehung des Individuums zur ethnokulturellen Interaktion und die Bildung der interkulturellen Kompetenz des Lernenden vorsieht, die das Phänomen der politischen Korrektheit in der Sprache als anschauliche Manifestation darstellt.

БИБЛИОГРАФИЧЕСКИЕ ССЫЛКИ

1. Склярова, Н.Г. Интренациональное и национальное в лингвокультурах (на материале русской и английской фразеологии) / Н.Г. Склярова. – М. : ИНФРА-М, 2023. – 194 с.
2. Banks, J. Educating citizens in a multicultural society / J. Banks – New York: Teachers College Press, 2007. – 199 p.
3. Орбодоева, Л.М. Теоретические основы структуры и содержания учебника по практике межкультурного общения (языковой вуз, немецкий язык) : дисс. ... канд. пед. наук : 13.00.02 / Л.М. Орбодоева. – М., 2003. – 206 с.
4. Елизарова, Г.В. Формирование межкультурной компетенции студентов в процессе обучения иноязычному общению : дис... д-ра пед. наук : 13.00.02 / Г.В. Елизарова. – СПб, 2001. – 371 с.
5. Фурманова, В.П. Межкультурная коммуникация и лингвокультуроведение в теории и практике обучения иностранным языкам / В.П. Фурманова. – Саранск : Изд-во Мордов. ун-та, 1993. – 122 с.
6. Чернов, Л.И. Лингвокультурологическая трактовка понятия «Межкультурная грамотность» / Л.И. Чернов // Вестник Рязанского государственного университета им. С.А. Есенина. – 2007. – №16. – С. 56–67.

THE EMERGENCE OF INTERCULTURAL LANGUAGE EDUCATION

A.S. Sholomitskaya

Polessky State University

Pinsk, The Republic of Belarus

E-mail: sholomitskaia.a@polessu.by

This article reflects the prerequisites for the formation of an intercultural orientation of language education. The process of the emergence of the formation of language education in the USA, Germany and Russia is described. The most important aspects of the formation of intercultural competence are presented.

Keywords: language education; intercultural competence; culture; language; personality.